

Sehr geehrte Kolleg*innen, Interessierte, Studierende und Praktiker*innen der Künstlerischen Therapien,

mit diesem Schreiben stellen wir Ihnen unser Forschungsprojekt und die dazugehörige Fragebogenstudie **Künstlerische Therapien und Spiritualität** vor, die im Dezember 2020 bei einem Treffen der Arbeitsgruppe, bestehend aus Prof. Dr. Arndt Büssing, Prof. Dr. Alexandra Hopf, Prof. Johannes Junker, seinen Anfang genommen hat (Kurzbiografien, siehe unten).

Ziel der Initiative **Künstlerische Therapien und Spiritualität** ist es, Auskunft darüber zu erhalten, welchen Einfluss und welche Bedeutung Spiritualität in den Künstlerischen Therapien hat, aber auch wie dies mit einem persönlichen Umgang mit dem Thema verknüpft ist. Es gibt hier unterschiedliche Wahrnehmungen, Einstellungen und Verhaltensweisen im Zusammenhang mit dem komplexen Konstrukt der Spiritualität. Nicht alle im Fragebogen formulierten Ansichten müssen mit Ihren eigenen übereinstimmen.

Zu den Künstlerischen Therapien zählen hier Theatertherapie, Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie, Kunsttherapie, Intermediale Kunsttherapie, Expressive Arts Therapy, Poesietherapie und weitere Therapieformen, die künstlerische Medien in therapeutischen Kontexten anwenden.

Das Ausfüllen des Fragebogens wird ca. 20 Minuten in Anspruch nehmen. Der Fragebogen berücksichtigt sowohl die individuelle Einstellung der/des jeweiligen Student*in, Lehrer*in und Therapeut*in zum Thema Spiritualität, als auch den Einfluss des Themas Spiritualität auf die berufliche Realität im Kontext der Künstlerischen Therapien.

Schwerpunktmäßig wird Spiritualität im Behandlungskontext von Schwer- und chronisch Kranken zur Sprache gebracht. Gleichzeitig taucht das Thema selten im künstlerisch-therapeutischen Diskurs oder in den Studiencurricula der Künstlerischen Therapien auf.

Mit dieser Fragebogenstudie möchten wir herausfinden, inwieweit sich diese Beobachtungen in der Befragung von Student*innen, Lehrer*Innen und Praktiker*innen der Künstlerischen Therapien widerspiegeln, modifizieren oder auch negieren lassen. Ergebnisse der Studie können zu einem expliziten Einbezug des Themas in die Praxis der Künstlerischen Therapien führen, aber auch zu veränderten Perspektiven auf Curricula der Studiengänge der Künstlerischen Therapien.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesen Fragebogen selbst ausfüllen, aber auch Link und Brief an Communities, Multiplikatoren, Arbeitsgruppen und Verbände der Künstlerischen Therapien weiterleiten. Der Fragebogen steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, sodass dieser europaweit ausgefüllt werden kann (Deutsch: <https://limesurvey.uni-wh.de/index.php/169427?lang=de>, Englisch: <https://limesurvey.uni-wh.de/index.php/169427?lang=en>).

Wir danken für Ihre Unterstützung,

herzliche Grüße,

Alexandra Hopf, Arndt Büssing, Johannes Junker,

Kurzbiografien

Prof. Dr. Arndt Büssing, Professur Lebensqualität, Spiritualität und Coping an der Universität Witten/Herdecke. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die transdisziplinäre Erforschung komplexer Zusammenhänge in Bezug auf Spiritualität und seine Relevanz als Ressourcen in schwierigen Lebenssituationen.

Prof. Dr. Alexandra Hopf, Professur für Kunsttherapie und Leiterin des Aufbaustudienganges an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ihre kunsttherapeutischen Forschungsschwerpunkte sind künstlerische Forschung und performative körper- und praxisbezogene Wissensformen und phänomenologische Perspektiven der Kunsttherapie.

Prof. Johannes Junker, Theologe, Philosoph und Dramatherapeut, Studiendekan und Professor für Dramatherapie an der Hochschule für Umwelt und Wirtschaft Nürtingen-Geislingen befasst sich als Senatsbeauftragter und als Lehrender mit dem Thema der Ethik in der Theatertherapie.